

# Arbeiterstimme

52 Einzelnummer 10 Pfennig

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Vellagen: Der rote Stern / Rund  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung



7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 28. März 1931 Nummer 51

## Neue Kapitalsattaken gegen den roten Vormarsch!

# Verbot des Naziblattes aufgehoben!

Stahlhelm schlägt Arbeiterfrauen nieder / 2 Reichsbannerarbeiter schwer verletzt / Abwehr der Arbeiter in Sachsen

## Breslauer KPD-Blatt auf 3 Wochen verboten!

Dresden, am 28. März.  
Am 18. März wurde das tschechische Blatt der Nationalsozialisten „Der Freiheitsschrei“ vom Polizeipräsident Dresden wegen ausdrücklicher Billigung des von einem Polizeiwachmeister in Hamburg an einem Regierungsrat begangenen Mordversuchs für 4 Wochen verboten. Heute wird mitgeteilt, daß der 4. Straßensatz des Reichsgerichts das Verbot mit sofortiger Wirkung aufgehoben hat. Derselbe Straßensatz hatte den Einspruch der Arbeiterstimme gegen das über sie verhängte Verbot von 4 Wochen zurückgewiesen.  
Nachdem erst vor drei Tagen die oberste tschechische Zeitung wegen angeblicher Beleidigung des sozialdemokratischen Innenministers Severing auf Grund des Republikvertrages auf 3 Wochen verboten worden ist, erfolgte gestern ebenfalls wegen angeblicher „Beleidigung“ Severings das Verbot der in Breslau erscheinenden tschechischen Arbeiterzeitung auf 3 Wochen.

Die Entscheidung des Reichsgerichts über das Verbot des tschechischen Blattes ist ein großer Schlag für die tschechische Presse in der Tschechoslowakei, die auf die letzten Seiten der „Arbeiterstimme“ gegen rechts und links zu schreiben glaubt.



Eure Antwort: 1000 neue Leser für die Arbeiterstimme!

Daß zur selben Zeit sozialdemokratische Staatsbeamte die Verbotsmaßnahme über die kommunistische Presse wagen lassen, ergänzt die Haltung der SPD-Führer zur Brüning-Diktatur, zur Ausschaltung des Parlaments, zur Aufrechterhaltung der Schiedsregierung und ihres Diktatoriums.

Kleinere Befestigungsanstalten über Sachsen gegen die kommunistischen Jugendbewegungen und revolutionären Arbeiterdemonstrationen, Ausschaltung des Reichstages auf ein halbes Jahr, täglich neue Verleserhöre — sofortige Aufhebung des aus Verlesergründen erfolgten Verbots eines mottobehafteten Naziblattes — behält es noch weiterer Beweise für unsere Feststellung, daß in Deutschland der Faschismus mit Hilfe der SPD-Führer und getrieben auf die Kapitalisten sich seinen Weg zu bahnen sucht?

Die Arbeiterbewegung der Arbeiter zeigt jedoch auch diesem Grad der Bereitwilligkeit der Kapitalisten die Grenzen ihrer Macht. Die Volksaktion gegen den Faschismus hat eine LKW von Verleserungen, Ausschaltungen, Flugblättern und Verlesungen in Bewegung gebracht. Trotz Terror und Not marschieren die Arbeiterklasse vorwärts, befindet sich ihre revolutionäre Führerin, die kommunistische Partei, in unauflöslichem Vorrück. Die tschechischen Arbeiter, jetzt unerschütterlich Verbände der bestehenden Klasse, die brutale Diktatur aufrechtzuhalten, zeigen nur um so deutlicher, wie tief das Gefüge dieser Gesellschaft erschüttert ist.

Die großen Erfolge der roten Einheitsfront in den Betrieben, das Wachsen des Einflusses der KPD, der gewaltige Mitgliederzuwachs der Partei, die Verhinderung der Mitgliedschaft des kommunistischen Jugendverbandes, das massenhafte Zutreten bisher sozialdemokratisch beeinflusster Proletarier zur roten Front und die Verlesung wertvoller Mittelklassen von der reaktionären tschechischen Ideologie durch den Kommunismus, die letzte Verlesung der revolutionären Massenorganisationen, die letzte Verlesung der Arbeiter, das Anwachsen des organisierten Massenkampfes gegen den Faschismus unter revolutionärer Führung — das sind die einseitigen Antworten der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes auf den tschechischen Diktatorismus der tschechischen Bourgeoisie!

Wertvolle, keine Stellung in den Betrieben, Büros und den Stempelstellen, geht viele Antwort in Tausenden von Verlesungen!

Breslau, am 28. März. (Eigene Drahtmeldung.)  
In Niederschlesien hat Wernke organisierten kommunistischen Verbänden einen hitzigen Widerstand auf Reichsbannerarbeitern, von denen zwei schwer und eine ganz leicht

Dresden, am 28. März.  
In einer tschechischen Verlesung des Stahlhelm-Faschismus im Reichsbannerverband überfielen Stahlhelm-Faschisten Arbeiterinnen und schlugen mit Stahlhelmen auf sie ein. Mehrere Arbeiterinnen hatten die Ausgeburt des Stahlhelms über sich zu werfen. Als bei dem Lieb „Ich bin ein Preuß“ tschechische Arbeiterinnen schrien und eine Arbeiterin laut rief: „Nieder mit dem Faschismus!“ wurde das uniformierte Mitglied des Stahlhelms wie wilde Tiere auf die Frauen los

geschleudert. Die Nationalsozialisten waren mit Knütteln, Eisenketten und anderen Werkzeugen bewaffnet. Sie waren telefonisch aus den benachbarten Orten herbeigerufen worden.  
Berlin, 28. März. (Eigene Drahtmeldung.)  
In einer tschechischen Verlesung des Stahlhelm-Faschismus im Reichsbannerverband überfielen Stahlhelm-Faschisten Arbeiterinnen und schlugen mit Stahlhelmen auf sie ein. Mehrere Arbeiterinnen hatten die Ausgeburt des Stahlhelms über sich zu werfen. Als bei dem Lieb „Ich bin ein Preuß“ tschechische Arbeiterinnen schrien und eine Arbeiterin laut rief: „Nieder mit dem Faschismus!“ wurde das uniformierte Mitglied des Stahlhelms wie wilde Tiere auf die Frauen los

## Reichsrat lehnt alle Besitzsteuern ab!

Kellame-Anträge der SPD von Preußen und Sachsen erledigt

Berlin, den 28. März. (Eigene Drahtmeldung.)  
In einer Verlesung des Reichsrats wurde das von der SPD im Reichstag eingebrachte Gesetz zur Bekämpfung der Waffilliterat-Tatigkeiten und über die Erhöhung der Vermögenssteuer durch einen Zusatz von 10 Prozent verhandelt. Wie zu erwarten war, wurden diese Kellame-Anträge der SPD, die sie als Entschädigung für die Zustimmung zum Panzerkreuzer einbrachte, vom Reichsrat abgelehnt. Im Schriftsatz dazu, daß von keiner Seite (!!) Widerspruch erhoben wurde. Die Einsprüche gegen beide Gesetze wurden ohne besondere Zustimmung durch Mehrheitsbeschluß festgestellt. Der Vertreter des Freikantons Sachsen enthielt sich der Stimme. Daraus geht hervor, daß sowohl die tschechische von der SPD unterstützte Schiedsregierung als auch das Preußen SPD-Bravo sich nicht für beide Gesetze einsetzte, sondern dem Einspruch zustimmte.

Wir sind begierig, zu hören, wie die SPD-Presse diese Haltung der Regierung Braun-Severing und der von ihr unterstützten Schieds-Diktatur verteidigt!  
Berlin, den 28. März. (Eigene Drahtmeldung.)  
Reichsfinanzminister Dietrich hielt gestern vor Vertretern der SPD über den Etat und den Abschluß der Reichstagsverhandlungen eine Rede, in der er erklärte, daß, soweit die Regierung nicht durch die Ermächtigung in der Lage sei, besondere Ergänzungen zu machen, ihr niemand verbieten könne, im Wege der Gesetze oder durch Rechtsverordnung auf Grund des Artikels 48 weitere Veränderungen im Etat vorzunehmen.

## Schandschiedsspruch: 11 Prozent Lohnraub

# Macht die Baubetriebe streiffertig!

Sturm unter den Bauarbeitern / Jede Bauhütte streift gegen den Lohnraub beschließen / Erwerbssloß

Massenaufrufung der Bauhütten organisiert / Verlesungsanstalten der KPD!

Am Sonntag des 27. März wurden im Zentralen Tarifamt für das Baugewerbe 40 Schiedsprüche gefällt, durch welche den Bauarbeitern im ganzen Reichsgebiet die Löhne bis zu 11 Prozent senkt. Für die tschechischen Bauarbeiter beträgt der Lohnraub 8 Prozent. Die Bauunternehmer lehnten diese Hungerentscheidungen noch als nicht weitgehend genug ab. So ist damit zu rechnen, daß nach Ablauf der Erläuterungsfrist, die am 4. April abläuft, ein tarifloser Zustand eintritt.

Die Schiedsrichtergesellschaft läßt die Schiedsprüche am laufenden Band. 17 Stunden haben die tschechischen Bauhütten mit dem Ausbrennen fertig, um die Bauhütten zu verhindern. Die Bauunternehmer können sich solche tschechischen Verlesungen, solche Verlesungen ihren Profit auf Kosten der Bauarbeiter zu erhöhen, nur erlauben, weil die Bauhütten seit Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen haben. Die Sonderregelung der KPD für Solonarbeiter ist das Werk der Bauwertverbände und ihres Ministergenossen Wiesel von 1929. Jetzt glauben die Kapitalisten die Bauarbeiter durch diesen Unterdrückungsraub genugsam jermüht, ihre Widerstandskraft gegen Lohnraub gebrochen. Besonders auch deshalb, weil die Bauhütten die Klassen-

bewußten Bauarbeiter zu Tausenden ausgeschlossen, um durch die Spaltung die Kampfkraft der Arbeiter zu schwächen.  
Die Empörung der Bauarbeiter über die Ineffektivität der KPD, die besonders anschaulich wurde nach dem strengen Lohnraub der Bauunternehmer, ist außerordentlich. Wir berichten bereits, daß die Bauarbeiter in Dresden-Mittstadt mit überzogener Mehrheit eine Sitzung von KPD-Mitgliedern trotz heftigen Widerstandes der NSDAP-Mitglieder wählten.  
Die KPD- und Ziegelträger haben in ihrer letzten Verlesung ein Antwortschreiben an den Baugewerkschaften